



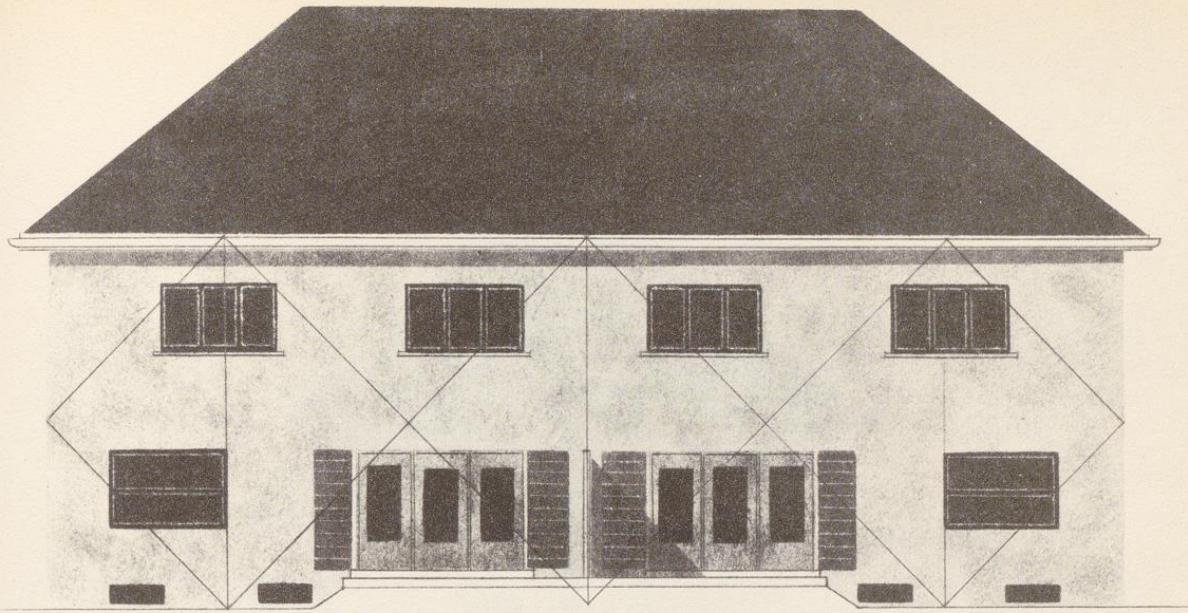
Wohnhausform

Fischer-Essen, Alfred

Ravensburg, 1950

6. Schlußbemerkung

[urn:nbn:de:hbz:466:1-81843](#)



Gartenansicht eines 1930 erbauten Doppelwohnhauses. Nachträgliche Maßverhältnis-Untersuchung durch Eintragung eines Diagonal-Systems.
Grundriß Seite 12.

M 1:100

Sowohl das Schaffen wie das Erkennen der Harmonie setzt die augenblickliche eigene, innere Harmonie des Gestalters und des Betrachters, also Anlage und Fähigkeit zugleich voraus.

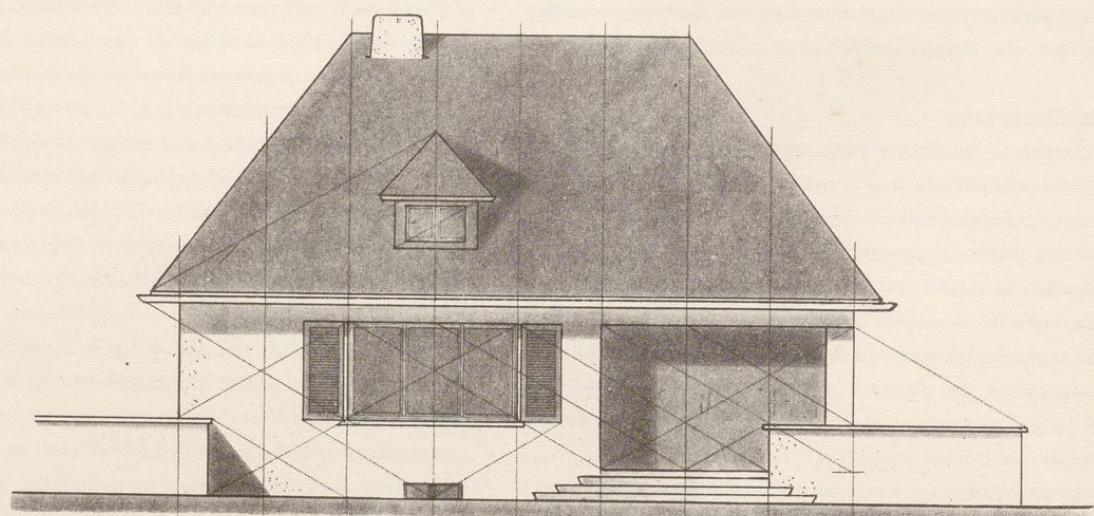
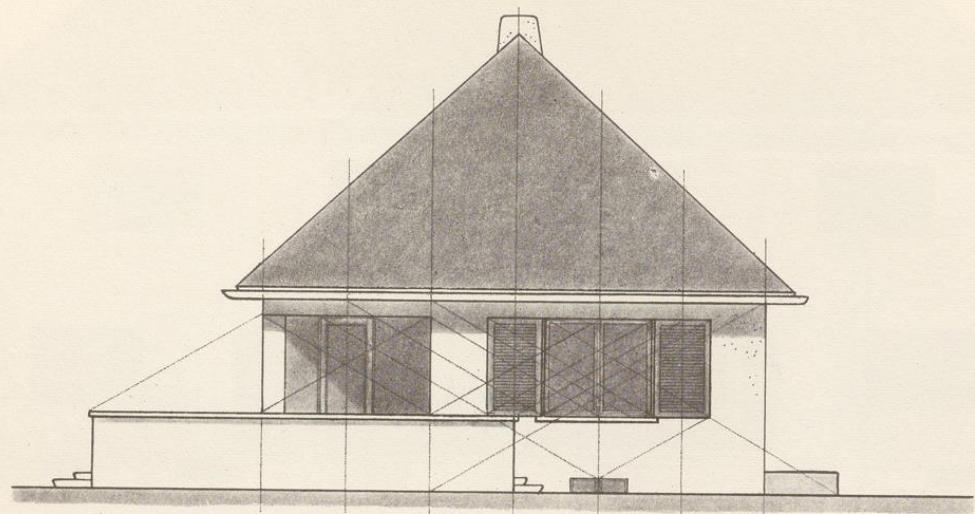
6. Schlußbemerkung

Wir erkannten: Der sichere Weg zur harmonischen Formgestaltung eines Wohnhauses liegt in der Schaffung guter Maßverhältnisse des Baukörpers und aller seiner Teile. Unsere Ausführungen waren des leichteren Verständnisses wegen allgemein gehalten und wurden durch einfache Beispiele anschaulich gemacht, damit insbesondere der werdende junge Baumeister aus ihnen Nutzen ziehen kann. Freilich kann nur der den Sinn der Maßverhältnisse ganz begreifen, der die Begabung dazu hat, denn diese Hilfsmittel für den Gestalter lassen sich oft erst nach langer Übung anwenden.

Wir betonen den Wert der guten Maßverhältnisse, aber gleichzeitig auch die Tatsache, daß sie nur ein Teil der gestalterischen Arbeit seien. Die baukünstlerische Gesamtlösung wäre damit noch nicht verbürgt. Ein Beispiel aus der Schwesterkunst, der Malerei, mag uns die Richtigkeit dieser These klar machen: ein Maler bedient sich beim Komponieren und Malen eines Bildes über das

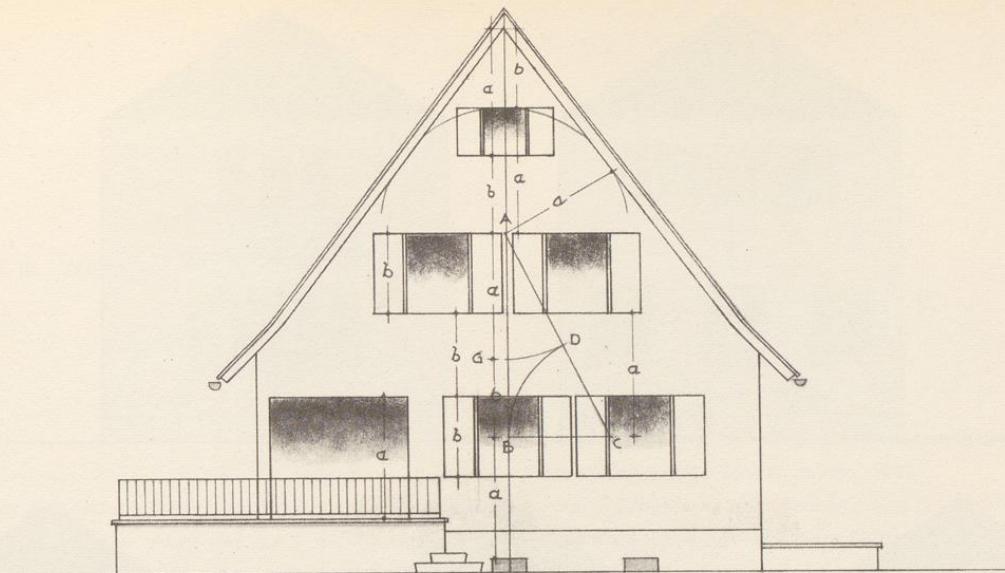
rein Handwerkliche hinaus der gültigen Regeln und Gesetze, und er kommt doch nicht über eine Oberflächenwirkung seiner Arbeit hinaus, wenn es ihm nicht gelingt, das eigene Seelenleben im Werk aufklingen zu lassen. Denn nur durch die schöpferische Phantasie eines begnadeten Menschen vermag sich die geordnete, technische Form geistig und seelisch zu erfüllen. Das heißt: auch der Gestalter eines Wohnhauses muß die Fähigkeit haben, mit dem Geist die Materie zu formen und sie zu besetzen. Daß die Gesetze zur Bildung harmonischer Maßverhältnisse schließlich im Gestalter selbst liegen, ist dann die letzte Erkenntnis des reifen Baugestalters.

In unserer Zeit mehren sich die Versuche, durch Normungen und neue Baumethoden gültige Maßverhältnisse für die fabrikmäßige Herstellung ganzer Wohnhäuser zu bilden. Man muß dieser Forschungsarbeit größtes Interesse zuwenden, denn mit der Förderung dieser Bestrebungen wird bei der Lösung der Wohnungsnott wertvolle Hilfe geleistet. Wir haben den Wunsch der frühzeitigen Hinzuziehung des Baukünstlers, denn nur in der engsten Verbindung des Technikers mit dem Formgestalter kann der volle Erfolg liegen. Manchmal liegen beide Funktionen in einer Person vereint, dann ist ein entscheidendes Ergebnis zu erwarten.

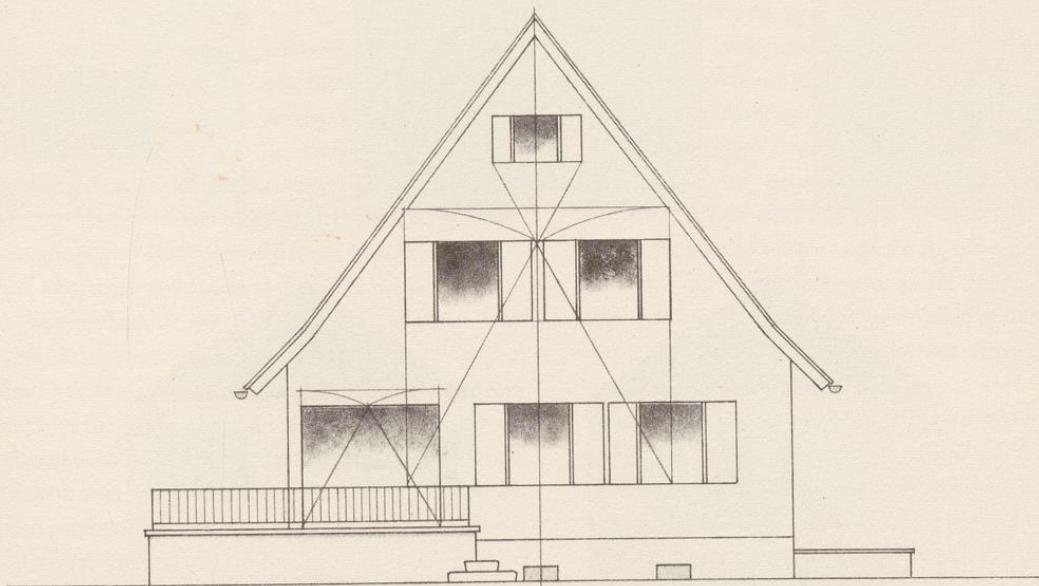


Ansichten eines Einzelhauses mit Eintragung von Ordnungslinien, die kein Maßsystem darstellen wollen, aber die Einzelbeziehung der Gliederung aufzeigen.

M 1:100

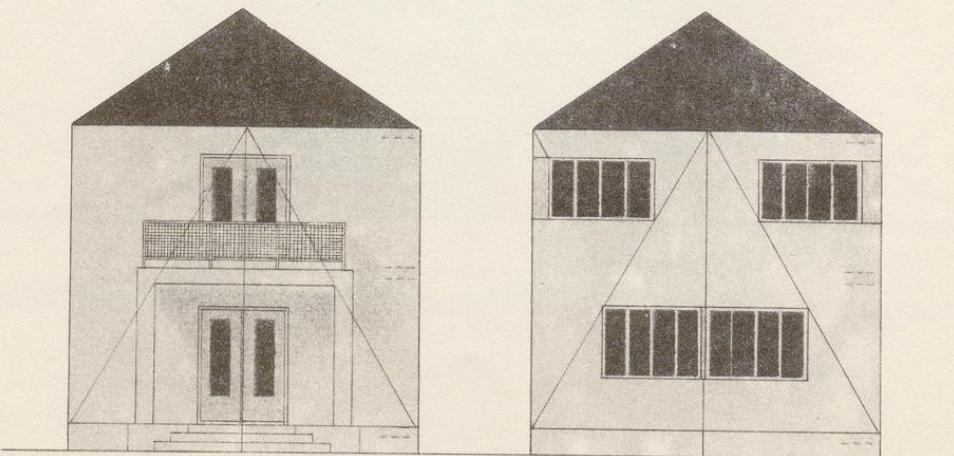
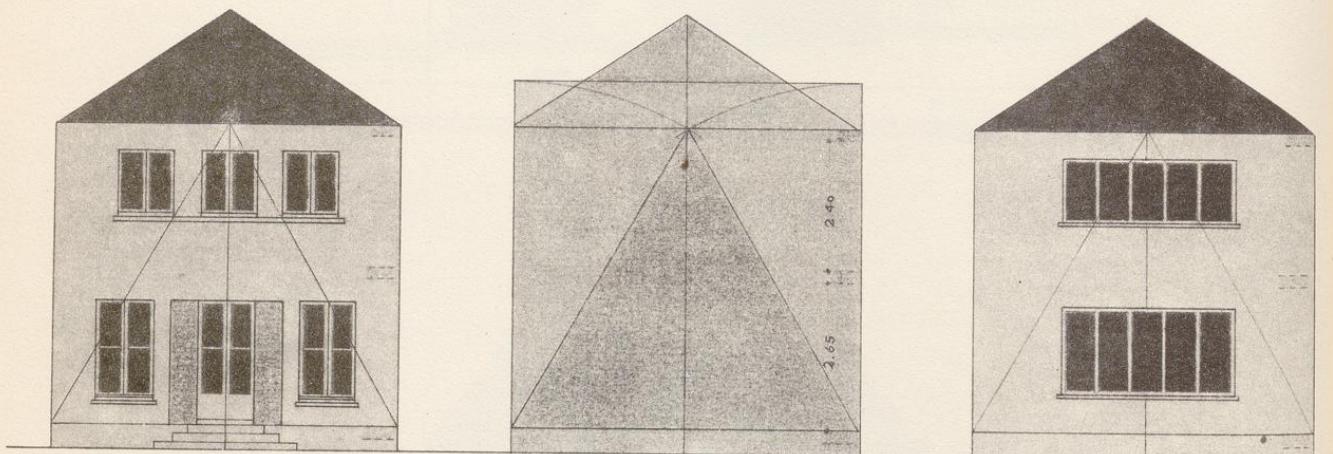
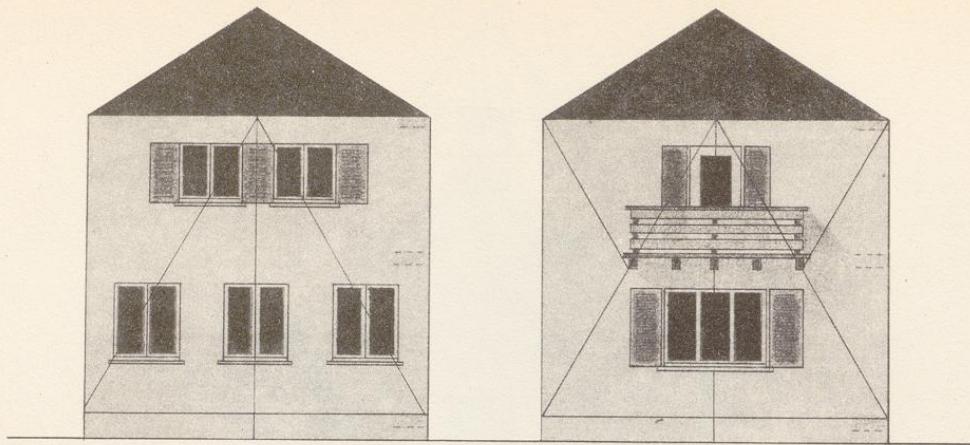


Goldener Schnitt



Triangulation

Maßverhältnis einer Giebelansicht M 1:100 aus Teil III, Seite 87.



Didaktische Aufgabe (Schema). Text Seite 72.

M 1:100